

Tübinger Zusatzthesen zum PUSHKIN Manifest

[http://www.elama.de/manifest_german.htm]

Die im Pushkin Manifest (vom September 1999, Version 09.04.2001) beschriebenen Europa-Thesen stellen eine wichtige und begrüßenswerte Initiative des 2. Internationalen Symposiums über Eurolinguistik dar. Tübinger Teilnehmer an der Diskussion dieses Manifests mit Herrn Prof. Dr. P. Sture Ureland am 12.06.2001 (in Tübingen) heißen diese Initiative gut und ergänzen die dort aufgestellten Thesen wie folgt:

1. Der Europa-Gedanke muss in einen Gedanken eingebunden sein, der die Interessen der ganzen Menschheit berücksichtigt, sonst läuft er Gefahr, sich dem Vorwurf der Geringschätzung anderer Weltregionen auszusetzen oder gar diese anderen Weltregionen und die dort lebenden Menschen auszugrenzen, abzuwerten oder zu verfolgen. Europa darf nicht einen Nationalismus auf Länderebene durch einen Nationalismus auf höherer Ebene ersetzen.
2. Das Gefühl der Zugehörigkeit zur Welt muss Vorrang gegenüber dem der Zugehörigkeit zu Familien, Stämmen, Nationen oder Nationenverbänden haben. Insbesondere kann und darf es sich bei der Bildung eines europäischen Zweckverbandes nur um einen – wenn auch wichtigen – Schritt hin zu einem weltweiten Interessensverband handeln, in dem es keinen Platz für Unterdrückung und Diskriminierung gibt.
3. Gegenüber voreiligen Tendenzen Richtung Globalisierung muss umgekehrt der Europa-Gedanke als sinnvolles Korrektiv verstanden werden.

Silvy Chakkalakal, Hans Georg Müller, Gerd Simon, Cunjie Zhang